

Detaillierte Ergebnisse

KOF Konjunkturumfragen, Juli 2023

Zürich, 7. August 2023, 9:00 Uhr

KOF Konjunkturumfragen vom Juli: Schweizer Konjunktur harzt

Der KOF Geschäftslageindikator für die Schweizer Privatwirtschaft gibt im Juli deutlich nach. Die Geschäftslage ist so ungünstig wie seit zwei Jahren nicht mehr. Die Erwartungen der Unternehmen an die Entwicklung und der nahen Zukunft sind eher durchschnittlich, es wird weder mit einem Einbruch noch mit starken Impulsen gerechnet. Die Schweizer Konjunktur schwächelt.

In der Mehrzahl der befragten Wirtschaftsbereiche trübt sich die Geschäftslage im Juli ein. Im Verarbeitenden Gewerbe bereits den sechsten Monat nacheinander, dieser Wirtschaftsbereich befindet sich im Abschwung. Einen Dämpfer erhält auch der Dienstleistungssektor. Überdies geht der Geschäftslageindikator in den Branchen Finanz- und Versicherungsdienstleistungen, Baugewerbe und Projektierung etwas zurück. Eine positive Entwicklung nehmen im Juli dagegen die Konsumbereiche Detailhandel und Gastgewerbe.

Inflationserwartungen geben weiter nach

Der Preisauftrieb nimmt in nahezu allen Wirtschaftsbereichen weiter ab. Einzig im Gastgewerbe und bei den wirtschaftlichen Dienstleistungen sind vergleichsweise häufig Preisanhebungen geplant. In den anderen Wirtschaftsbereichen dürfte die Dynamik bei den Preisen in der nächsten Zeit gering sein. Das Bauhauptgewerbe rechnet sogar mit eher sinkenden Preisen für seine Leistungen. Die Erwartungen der Unternehmen über die eigene Preissetzung hinaus für die Entwicklung des Konsumentenpreisindex sind geringfügig weniger hoch als bisher. Die Unternehmen erwarten nun einen Anstieg der Konsumentenpreise in den nächsten zwölf Monaten um 2.5%. Im April gingen sie von 2.6% aus. Für die Inflation in fünf Jahren liegen die Erwartungen momentan bei 2.3% nach 2.5% im April.

Arbeitskräftemangel bleibt ein Problem, verliert aber an Schärfe

Die Unternehmen in der Schweiz suchen zwar insgesamt weiterhin zusätzliches Personal, allerdings sind die Einstellungspläne nicht mehr ganz so expansiv wie bislang. Dementsprechend ist der Arbeitskräftemangel in den Augen der Unternehmen weiterhin ein sehr dringendes Problem, es verliert aber im Verarbeitenden Gewerbe, im Baugewerbe und im Grosshandel im Vergleich zu bisher an Schärfe. Im Verarbeitenden Gewerbe und im Grosshandel sind die Sorgen über eine schwache Nachfrage derzeit drängender als die über fehlendes Personal.

Geschäftslage der Wirtschaftsbereiche im Einzelnen

Das Verarbeitende Gewerbe kann keinen Tritt fassen, die Nachfrage ist zu schwach. Das *Verarbeitende Gewerbe* befindet sich in einem veritablen Abschwung. Der Geschäftslageindikator sinkt den sechsten Monat in Folge. Zum ersten Mal seit Januar 2021 kommt der Indikator damit wieder im negativen Bereich zu liegen. Besonders deutlich ist die Abwärtstendenz bei den exportorientierten Firmen. Aber auch die binnenorientierten befinden sich in einem Sinkflug. Der Vorrat an Aufträgen schmilzt weiter und die Produktionsplanungen der Unternehmen werden weniger positiv. Dementsprechend wollen

sich die Umfrageteilnehmenden bei Vorproduktebestellungen vermehrt zurückhalten. Die Auslastung der Maschinen und Geräte sank in den vergangenen drei Monaten erneut und ist nun im mittelfristigen Vergleich in etwa durchschnittlich. Über nahezu alle Branchen hinweg ist der Vorproduktemangel erneut weniger ein Thema, mit Ausnahme der Nahrungs- und Genussmittelhersteller, bei denen die Klagen etwas zunehmen. Insgesamt steigen die Sorgen über eine fehlende Nachfrage. Auch der Arbeitskräftemangel tritt hinter die Nachfrageproblematik zurück. Ein Personalaufbau wird immer seltener geplant.

In den mit der Bautätigkeit verbundenen Wirtschaftsbereichen ist die Lage nach wie vor gut, der Sektor trägt eher zur Stabilisierung der Schweizer Wirtschaft bei. In den mit der Bautätigkeit verbundenen Bereichen Projektierung und Baugewerbe sinkt der Geschäftslageindikator im Juli jeweils leicht. Obwohl der Indikator im *Baugewerbe* inzwischen einen deutlichen Abschlag im Vergleich zum Jahreswechsel hinnehmen muss, kann die Geschäftslage in beiden Bereichen nach wie vor als gut eingestuft werden. Die Reichweite der vorhandenen Auftragsbestände ist sowohl bei den Projektierungsbüros als auch im Baugewerbe weiterhin recht hoch. Da im Baugewerbe die Nachfrage in den vergangenen drei Monaten aber nicht mehr so kräftig wie zuvor zunahm, ist die Entwicklung der Bautätigkeit verhaltener als bis anhin und die Auslastung der technischen Kapazitäten geht zurück. Preisanhebungen sind insgesamt kaum noch vorgesehen, im Teilbereich Bauhauptgewerbe sind die Preise sogar unter Abwärtsdruck. Die *Projektierungsbüros* stellen sich auf eine nicht mehr so starke Zunahme ihrer Leistungserbringung in der nächsten Zeit ein. Auch die Ertragsentwicklung dürfte nicht mehr so positiv ausfallen. Insgesamt wird bei den Projektierungsbüros aber weiterhin mit einer eher günstigen und im Baugewerbe mit einer recht stabilen Geschäftsentwicklung gerechnet.

In den Handelssparten entwickelt sich die Geschäftslage uneinheitlich, im Detailhandel verbessert sie sich, im Grosshandel kühlt sie ab. Im *Detailhandel* erholt sich die Geschäftslage leicht. Die Entspannung ist insbesondere auf den Nahrungsmittelbereich zurückzuführen. Der «Detailhandel nicht in Verkaufsräumen», zu dem etwa der Versandhandel zählt, ist dagegen in der Abwärtsbewegung. Insgesamt entwickelt sich der Warenabsatz im Detailhandel nicht mehr so ungünstig wie bisher, auch die Ertragslage ist weniger unter Druck. Der Detailhandel erwartet nahezu unverändert Umsatzsteigerungen in der nahen Zukunft. Im *Grosshandel* kühlt sich die Geschäftslage dagegen das zweite Quartal in Folge ab. Sowohl im Grosshandel für die Produktion als auch etwas moderater im Grosshandel mit Konsumgütern ist die Geschäftslage ungünstiger als im Sommer vergangenen Jahres. Der Warenverkauf schwächelt, obwohl sich die Lieferfristen – vornehmlich im Grosshandel für die Produktion – stark verringert haben. Die Grosshändler rechnen mit Blick auf die kommenden drei Monate mit einer wenig dynamischen Nachfrage, die sie allerdings zügig bedienen könnten.

Im Gastgewerbe ist die Geschäftslage prächtig, über die Nachfrage können sich die Unternehmen nicht beklagen. Das Schweizer *Gastgewerbe* ist in einem stabilen Hoch, die Geschäftslage wird weiterhin sehr positiv bewertet. Sowohl die Beherbergungs- als auch die Gastronomiebetriebe sind mit ihrer Geschäftslage sehr zufrieden. Insbesondere bei den Unternehmen in den grossen Städten laufen die Geschäfte nochmals besser als bisher schon. Der Zimmerbelegungsgrad in den Unterkünften ist stabil gut. Die Logiernachtzahlen von Inländern verändern sich auf hohem Niveau kaum noch, die von Ausländern nehmen tendenziell zu, wenn auch nicht mehr so stark wie bisher. Bei den Reservationen für das laufende Quartal können die Betriebe in den grossen Städten erneut ein dickes Plus verzeichnen. In den Berg- und Seegebieten wird dagegen nicht mehr von einer Zunahme berichtet. Über eine mangelnde Nachfrage berichten die Unternehmen des Gastgewerbes insgesamt nicht, dagegen weiterhin häufig über fehlendes Personal.

Die Lage der Finanz- und Versicherungsdienstleister ist günstig, die Ertragssituation verbessert sich. Der Geschäftslageindikator im Bereich Finanz- und Versicherungsdienstleistungen sinkt im Juli zwar sehr leicht, insgesamt ist die Geschäftslage aber seit dem Frühjahr dieses Jahres recht stabil. Die

Ertragslage entwickelt sich erneut positiv, eine Tendenz, die sich nach Ansicht der Umfrageteilnehmenden auch in der nächsten Zeit fortsetzen wird. Die *Banken* konnten das Tal bei den verwalteten Vermögen und beim Wertschriftengeschäft für Kunden zunächst einmal hinter sich lassen. Sie erwarten erneut ein recht dynamisches Kreditgeschäft mit Privatkunden. Mit Blick auf die weitere Entwicklung sehen sie ein positives Zinsgeschäft, aber auch wieder bessere Erfolgchancen im Kommissions- und im Handelsgeschäft. Die *Versicherungsgesellschaften* können zwar erneut kaum eine Zunahme der Versicherungsverträge und seltener als bisher der Bruttoprämien verbuchen. Die Entwicklung der Nettokapitalerträge ist aber günstiger als zuvor.

Die übrigen Dienstleister sind nicht mehr ganz so stark ausgelastet, die Nachfrage nimmt gemächlicher zu als bisher. Bei den übrigen Dienstleistungen trübt sich die Geschäftslage das zweite Quartal nacheinander ein. Die Nachfrage nach den Diensten der Unternehmen steigt nicht mehr so stark wie zuvor, die Kapazitätsauslastung geht leicht zurück. Trotzdem hält sich der Auslastungsgrad bei den Dienstleistern besser als im Verarbeitenden Gewerbe. Die Nachfrageerwartungen bezüglich der nächsten drei Monate sind ähnlich wie zuvor verhalten zuversichtlich. Da die Belegschaft nach wie vor als eher zu klein eingeschätzt wird, sind weitere Einstellungen geplant. Die Klagen der Unternehmen über fehlende Fachkräfte nehmen wieder zu. Die Ertragslage entwickelt sich innerhalb der Dienstleistungsbranchen unterschiedlich: Im Bereich Verkehr, Information, Kommunikation bessert sie sich häufiger als bislang. Bei den wirtschaftlichen Dienstleistungen entwickelt sie sich weniger positiv als im Vorquartal und bei den persönlichen Dienstleistungen ist sie eher unter Druck.

In die Ergebnisse der KOF Konjunkturumfragen vom Juli 2023 sind die Antworten von etwa 4500 Unternehmen aus dem Verarbeitenden Gewerbe, dem Baugewerbe und den wichtigsten Dienstleistungsbereichen eingeflossen. Dies entspricht einer Rücklaufquote von etwa 59 %.

Die Daten und eine interaktive Grafik zum KOF Geschäftslageindikator finden Sie hier:

<https://www.kof.ethz.ch/prognosen-indikatoren/indikatoren/kof-geschaeftslageindikator.html> →

Weitere Informationen zu den KOF Konjunkturumfragen finden Sie hier:

<https://www.kof.ethz.ch/umfragen/konjunkturumfragen.html> →

Kontakte:

Klaus Abberger | Tel. +41 44 632 51 56 | abberger@kof.ethz.ch

KOF Corporate Communications | Tel. +41 44 633 99 48 | kofcc@kof.ethz.ch

Grafiken und Tabelle

KOF Geschäftslageindikator
(Saldo, saisonbereinigt)



KOF Geschäftslage Schweiz (Salden, saisonbereinigt)
(Saldo, saisonbereinigt)

	Jul 22	Aug 22	Sep 22	Okt 22	Nov 21	Dez 21	Jan 23	Feb 23	Mär 23	Apr 23	Mai 23	Jun 23	Jul 23
Privatwirtschaft (gesamt)	29.4	28.2	28.6	20.9	19.9	20.8	28.9	26.8	26.8	23.4	21.1	21.8	16.6
Verarbeitendes Gewerbe	29.9	22.2	21.3	16.2	11.6	13.7	23.6	13.6	9.2	8.0	1.7	0.9	-2.9
Bau	42.4	41.4	43.2	44.0	43.8	47.2	48.9	47.8	49.7	46.7	41.3	46.3	41.3
Projektierung	50.4	54.4	58.3	51.6	48.1	52.7	54.5	54.7	55.4	54.8	50.3	56.0	55.1
Detailhandel	4.7	12.8	14.5	12.4	10.4	13.4	16.3	13.7	16.1	12.1	8.0	7.3	11.1
Grosshandel	51.8	-	-	40.4	-	-	51.0	-	-	39.2	-	-	20.2
Finanzdienste	27.1	27.8	31.3	22.9	24.5	24.5	35.3	38.0	44.1	40.6	38.6	42.2	41.1
Gastgewerbe	32.9	-	-	18.3	-	-	30.6	-	-	30.2	-	-	32.4
Übrige Dienstleistungen	22.1	-	-	12.8	-	-	19.9	-	-	17.5	-	-	12.9

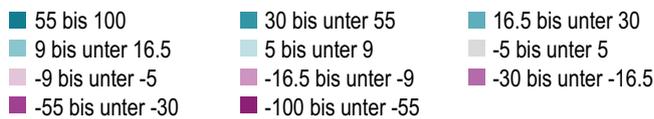
Antworten auf die Frage: Wir beurteilen unsere Geschäftslage als gut/befriedigend/schlecht. Der Saldowert ist der Prozentanteil «gut»-Antworten minus dem Prozentanteil «schlecht»-Antworten.

**KOF Geschäftslage der Unternehmen
der Privatwirtschaft**



Die Winkel der Pfeile spiegeln die Veränderung der Geschäftslage im Vergleich zum Vormonat wider

Salden



**KOF Konjunkturuhr: Zusammenhang zwischen der
KOF Geschäftslage und dem KOF Konjunkturbarometer**
(Saisonbereinigte Werte)

